



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Mahon

Zielland: Menorca (Spanien)

Fachrichtung: Business Administration

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 3 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Mein Name ist Lynn Rakel und ich studiere Internationale Kommunikation und Übersetzung an der Universität Hildesheim im 5. Semester. Ich habe auf diversen Internetseiten nach einem Praktikumsplatz seit März 2019 gesucht. Ich habe sogar Freunde und Bekannte gefragt, ob sie mir dabei helfen können, weil sie Leute in Spanien kennen, jedoch ohne Erfolg. Auf der Seite praktikum.info habe ich das Praktikumsangebot von der Menorca Spanish School nach 2-3 Monaten gefunden.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Ich habe in vielen Menorca Facebook Gruppen und einigen Immobilienportalen gesucht. Die Zimmersuche war schon schwierig, weil die meisten freien Zimmer nicht direkt in Mahon waren. Ich wollte nicht pendeln, da ich erst um 20 Uhr Feierabend habe. Also habe ich mit der Kollegin von meinem Praktikumsplatz über dieses Problem gesprochen und dann hat sie anschließend mir paar Nummern von Leuten gegeben, die freie Zimmer direkt in Mahon zur Verfügung stellen.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Nein musste ich nicht. Öffentliche Verkehrsmittel sind hier nicht wirklich notwendig, da ich in einem Dorf mit 30.000 Einwohnern wohne. Somit komme ich fast überall gut zu Fuß. Ich habe mich vor der Reise schon um die Finanzen gekümmert.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Menorca Spanish School ist eine Sprachschule, die Sprachkurse für fünf Sprachen (Spanisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Katalanisch) anbietet. Neben den Sprachkursen haben die Schüler auch die Möglichkeit an Kulturaktivitäten teilzunehmen, wie z.B Yoga, Kochen oder auch Kajak. Die Schule besteht aus einem Büro, drei Klassenzimmern und einem Aufenthaltsraum, in dem man eine Pause nehmen kann und sich mit Trinken bedienen kann. Ich arbeite im Bereich Business Administration. Ich arbeite von Montag bis Freitag von 9 - 14 Uhr und 17 -20 Uhr . Meine täglichen Aufgaben sind E- Mails auf Englisch, Spanisch und Deutsch zu schreiben und diese auch zu beantworten. In diesem E-Mail ging es darum, an Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Österreich und Schweiz die Stellenausschreibung für zukünftige Praktikanten zu schicken. Außerdem musste ich auch an deutsche Volkshochschulen und weiterführende Schulen Infobroschüren über die jeweiligen Sprachkurseangebote schicken. Ich hatte auch Telefongespräche mit potenziellen Kunden für Sprachkurse und mit Interessentinnen für ein Praktikumsplatz. Eine andere Tätigkeit bestand darin, Bücher für Agenturen, die Sprachaufenthalte anbieten, zu verschicken. Es ist immer sehr wichtig, dass ich relevante Informationen in eine Excel Tabelle eintrage wie z.B die Namen und Adressen der Agenturen und Universitäten. Jede Woche muss ich eine Wochenaktivitätstabelle erstellen für die Schüler und ich kann dabei auch meine eigenen Ideen miteinbeziehen. Jeden Dienstag und Donnerstag gebe ich Englischunterricht für zwei Schüler, die in der 4. und 5. Klasse sind für jeweils eine Stunde.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Die dreistündige Mittagspause habe ich oft ausgenutzt, um spazieren zu gehen, damit ich die Umgebung kennenlernen kann. Ansonsten habe ich viel mit meinen Freunden und Familie aus Deutschland telefoniert. Ich habe auf meiner Arbeit auch paar Deutsche kennengelernt, mit denen ich auch etwas Zeit verbracht habe. Wenn ich unterwegs bin, verteile ich auch Flyer von unserer Schule in den Postkästen oder habe sogar die Leute direkt angesprochen.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten hat mich die Mentalität der Spanier überrascht, weil sie im Gegensatz zu den Deutschen sehr offen und kontaktfreudig sind. Es dauert nicht lange und du kommst direkt mit denen ins Gespräch und sie legen Wert darauf, dass man fragt wie es einem geht. Eine Sache, die mich auch überrascht hat war, dass die Küchen in den Restaurants bereits um 15 Uhr schon zu hat und erst Abends wieder öffnen. Überraschend war auch, dass man in den Supermärkten so viele deutsche Marken gefunden hat und es hier sogar die deutsche Bank gibt. Das Wetter hier ist auch gewöhnungsbedürftig, weil es eine Woche angenehme 20 Grad sind und die Woche darauf fast 10 Grad kühler sind und dabei sehr viel Wind herrscht.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?